

XI. Von der Ventilierung der Heu- und Getreidehaufen.

Es geschieht nicht selten, daß man das Heu und Grummet wegen nasser Witterung nicht gehörig trocken in die Scheuer bringen kann, und daß man also Gefahr läuft, das kostbare Futter zu verlieren, oder seine Speicher durch eine Selbstentzündung des nassen Heues oder Grummets in Brand zu stecken. Solchen Gefährdungen kann nun am Besten dadurch vorgebeugt werden, daß man sucht, im Innern der Heu- oder Grummethaufen eine Ventilation herzustellen. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde in dem „London Journal of arts“ folgende Mittheilung gemacht:

„Herr John Gillet, Gutsbesitzer zu Brailles, in der Grafschaft Warwick, hat einen Apparat erfunden, welcher dazu dient, den Zustand eines Heu-, Grummet- oder Getreidehaufens zu ermitteln. Sollte man den Haufen in einem erhitzten Zustande, oder in einem Zustande beginnender Selbstentzündung finden, wie solches häufig der Fall ist, wenn die landwirthschaftlichen Producte allzustrüb in Haufen geschichtet werden, so bohrt man mittelst dieses Instrumentes eines oder mehrere kreisrunde Löcher in den Haufen, welche das Innere des Haufens ventiliren und den darin erzeugten Dämpfen den Abzug gestatten. Dadurch wird der ganze Haufen oder der größere Theil desselben vor der Zerstörung bewahrt. Denselben Zweck sucht man gewöhnlich dadurch zu erreichen, daß man den Haufen theilt, oder einen großen Theil desselben wegschneidet und der freien Luft aussetzt; allein wegen der damit verknüpften Umständlichkeiten wird diese Vorsichtsmaßregel häufig vernachlässigt, und die Folge davon ist, daß der Haufen, wenn er sich auch nicht gerade selbst ent-